

*Schmid, Peter: Nachbarn des Himmels. Reise durch Lateinamerika. (382 S.) Stuttgart 1953, Deutsche Verlagsanstalt. Ln. DM 16,50.*

Von Mexiko führte die Reise den V. bis in den Süden von Chile und Argentinien. Er hat für die Überreste der alten Kulturen und ihre herbe Schönheit nicht weniger Aufmerksamkeit übrig wie für das heutige Leben. Dazu weiß er gut zu beobachten und lebhaft darzustellen. Der ganze Erdteil erscheint auch politisch als vulkanischer Boden, von den Ausbrüchen neuer Revolutionen immer wieder erschüttert. Aber diese sind die Angelegenheit einer kleinen Schicht. Daneben leben die Indios in unveränderter Armut und wenig Kultur unberührt weiter. Leider hat der V. für religiöse Dinge nicht immer das richtige Verständnis und das nötige Wissen. I. Bleibe

*David-Neel, Alexandra: Im Schatten des Himalaja. Zauber und Wunder in Nepal. (185 S.) Wiesbaden 1953, F. A. Brockhaus. Ln. DM 11,50.*

Seitdem Tibet für die Europäer sich wieder geschlossen hat, ist Nepal als Ausgangspunkt für die Bezwingung der Himalajagipfel von großer Bedeutung geworden. Immer noch kann sich jedoch der Europäer in dem früher unzugänglichen Land nicht frei bewegen. Darum sind zuverlässige Berichte selten. Um so höher ist der vorliegende zu schätzen, da die V. kritisch zu beobachten weiß und, was noch wichtiger ist, die asiatische Seele aus ihrem langen Aufenthalt in Tibet und ihrem Leben als buddhistische Nonne ausgezeichnet kennt. So reich an außerordentlichen Begebenheiten wie ihre Erzählungen aus Tibet ist das vorliegende Buch zwar nicht. Trotzdem wird es die Erwartung des Lesers nicht enttäuschen.

I. Bleibe

*Hedin, Sven: Meine Hunde in Asien. (265 S.) Wiesbaden 1953, F. A. Brockhaus. Ln. DM 9,50.*

In Wort und Zeichnung hat der bekannte Tibetforscher hier seine Hunde verewigt und sich selbst damit ein Denkmal gesetzt. Wie seine Güte gegen die Menschen viel zum Gelingen seiner Reisen beigetragen hat, so gewann er auch die Zutraulichkeit der

scheuesten und wildesten Hunde. Voller Dankbarkeit berichtet er von den vielen Diensten, die sie ihm geleistet. Wilde Gesellen wie auch putzige und drollige Gestalten treten als stumme, aber treue Mitspieler in den großen Dramen seiner Reisen in unerforshtes Gebiet auf. I. Bleibe

*Gheerbrant, Alain: Welt ohne Weiße. Im Urwald zwischen Orinoko und Amazonas. (370 S.) Wiesbaden 1953, F. A. Brockhaus. Ln. DM 15,50.*

Das Buch hat den großen Erfolg, den es in Frankreich gefunden hat, wohl verdient. Der V. versteht es, spannend von den Erlebnissen seiner Expedition zu berichten. An Überraschungen, Gefahren und unliebsamen Verzögerungen fehlt es nicht. Immer aber gelang es ihm, das Wohlwollen der mißtrauischen Eingeborenen zu gewinnen, wobei die Musik und hier wieder vor allem Mozart mehrmals eine entscheidende Rolle spielte. Er wurde zu der großen Jugendweihe der Piaros zugelassen; schade, daß er hier so wenig von dem Sinn der Zeremonien berichtet. Mit den von der Zivilisation zum größten Teil noch wenig berührten Maquiritares und den noch ganz primitiven Guahibos trat er in Berührung und überquerte schließlich die bis dahin fast unbekannte Sierra Parima.

I. Bleibe

*Oakes, Maud, Matilda: Die Zauberpriesterin. Alltag und Feste der Maya von heute. (323 S.) Wiesbaden 1953, Eb. Brockhaus. Ln. DM 11,50.*

In abgelegenen Gebirgsdörfern Mittelamerikas hat sich noch viel von den Anschauungen und Sitten der alten Mayakultur erhalten. Um sie zu studieren, hat die V. sich längere Zeit in dem Dort Todos Santos in Guatemala aufgehalten. Ihrer Güte und Freigebigkeit gelang es, das Vertrauen der Bewohner so sehr zu gewinnen, daß man sie in ihre religiösen Geheimnisse einweihte. Allerdings setzte sie ihre ärztliche Hilfe auch Gefahren aus; manche verschrien sie als eine Zauberpriesterin. Aus ihrer Erzählung spricht überall ihr Wohlwollen für ihre Mayafreunde und ihre humorvolle Geduld mit ihren Eigenarten. Auch die große Natur kommt in ihren Schilderungen nicht zu kurz. I. Bleibe